

rechnet werden soll. Vor dem 1. Weltkrieg unternahm er in der Versuchsstation der Lemberger Polytechn. Schule einige Hundert Experimente auf diesem Gebiet. Zudem zählte T. zu den wichtigsten poln. Fachschriftstellern im Bereich des Brückenbaus (er schrieb die ersten poln.sprachigen Lehrbücher über den Brückenbau aller Typen) und der Baustatik. Unter seinen mehr als 260 Publ. befinden sich 22 vielfach aufgelegte Lehrbücher. 1884–89 red. er auch die Fachz. „Czasopismo Techniczne“. T. war ab 1913 Mitgl. der Wiss. Ges. in Lemberg sowie ab 1936 o. Mitgl. der Warschauer Wiss. Ges. 1909 wurde er HR, 1929 Dr. h. c. der TH Lemberg, 1931 erhielt er den Wiss. Preis der Stadt Lemberg. Er war Ehrenmitgl. der Poln. Polytechn. Ges. in Lemberg und des Poln. Verbands der Bauing., besaß das Kommandeurskreuz des Ordens Polonia Restituta (1936) sowie das päpstl. Ehrenkreuz Pro Ecclesia et Pontifice.

L.: Księga Jubileuszowa ku czci prof. dra inż. M. T., 1931; Who's Who in Central and East-Europe 1933/34, ed. St. Taylor, 1935; J. Fougerolle, in: Cent ans de béton armé, 1949, S. 41, 63; J. Nechay, Początki żelbetu w Polsce, 1956; A. Kuryllo, in: Inżynieria i Budownictwo, 1959; S. Kaufman, in: Nauka Polska, 1981, Nr. 9–10, S. 79ff.; Słownik polskich pionierów techniki, 1986; Biogramy uczonych polskich 4, ed. A. Sródka – P. Szczawiński, 1988; A. Pauser, Eisenbeton 1850–1950, 1994, bes. S. 176 (m. B.); M. Czapski, in: Inżynierowie polscy w XIX i XX wieku 8, red. J. Pilatowicz, 2005, S. 155; A. Kuryllo, in: Ing. des XX. Jh., 2010 (CD-ROM); Mitt. Krzysztof Dąbrowski, Wien.

(Redaktion)

Thum Anton d. J., Fabrikant. Geb. Neupaulsdorf, Böhmen (Liberec-Nové Pavlovice, CZ), 21. 12. 1788; gest. 4. 11. 1854. – Sohn des Gerichtsscholtes sowie Schankwirtschaftsbesitzers in Neupaulsdorf Anton T. d. Ä. (gest. 19. 2. 1837), Vater von →Theodor T. – T. besaß in Reichenberg (Liberec) eine landesbefugte Schafwollwaren- und Spinnfabrik und gründete 1834 im nahe gelegenen Katharinberg (Kateřinky) die erste Kammgarnspinnerei dieser Gegend mit 1.700 Spindeln. 1845 errichtete er dort auch eine Streichgarnspinnerei und baute die Kammgarnspinnerei zu einer Orleans- bzw. Schafwollweberei und -druckerei aus. T. beschäftigte bis zu 750 Personen. In seinen Fabriken standen 70 Webstühle, und weitere 60 Mitarb. waren für ihn in der Umgebung im Verlag tätig. Seine Produkte wurden auf zahlreichen Ausst. gewürdigt: 1836 erhielt er bei der Prov.ausst. in Prag sowie 1835 und 1839 bei den allg. österr. Gewerbsprodukten-Ausst. in Wien die silber-

ne, 1845 die goldene Medaille. T. beteiligte sich am Garantiefonds der Reichenberger Sparkasse, in der später seinem Sohn Theodor T. eine bedeutende Rolle zukam.

L.: Slokar; Ber. der Beurteilungs-Komm. über die im Jahre 1836 stattgefundene öff. Ausst. der böhm. Gewerbsprodukte, 1837, S. 20, 71; Ber. über die zweite allg. österr. Gewerbsprodukten-Ausst. 1839, 1840, S. 249, 263; H. Hallwich, Reichenberg und Umgebung 1, 1872, S. 521; Mitt. des Ver. für Heimatkde. des Jeschken-Isergaues, 1927, S. 153; Denkschrift über die Entstehung und Entwicklung des Reichenberger Sparkasse-Ver. ... bis 24. 4. 1904, o. J., Beilage C, S. 8; F. Hantschel, Biographien dt. Industrieller aus Böhmen, o. J., S. 81.

(J. Mentschl)

Thum Theodor, Fabrikant und Sparkassendirektor. Geb. Neupaulsdorf, Böhmen (Liberec-Nové Pavlovice, CZ), 17. 9. 1829; gest. Reichenberg, Böhmen (Liberec, CZ), 22. 3. 1907; röm.-kath. – Sohn von →Anton T. d. J. – T. besuchte die Handelsschule in Leipzig und übernahm danach von seinem Vater die Leitung der Kammgarnspinnerei Katharinberg (Kateřinky). Nach dessen Ableben verkaufte er die Fabriken und leitete später als Vors. des Verw.R. die Dessendorfer Papierfabrik in Tiefenbach (Desná-Potočná). Als Kaufmann und Eigentümer der Fa. Theodor Thum erwarb er sich solches Ansehen, dass er 1864 als o. Mitgl. in die Reichenberger HGK gewählt wurde und 1870–82 als deren Vizepräs., 1882–86 als Präs. wirkte, 1888 k. M. T. gehörte 1864–70 dem Stadtverordneten-Kollegium in Reichenberg an und wurde 1865 zum Laienrichter an das dortige Kreisgericht berufen; 1878 k. Rat. Außerdem war er mehrere Jahre als Zensor der Österr. Nationalbank bzw. der Österr.-ung. Bank, Filiale Reichenberg, tätig und wirkte als Dir. des Reichenberger Kohlebauver., dessen Vorstand er bis 1904 war. Bereits 1874 Mitgl. des Reichenberger Sparkasse-Ver., begann T. 1891 eine neue berufl. Laufbahn, als er zum Leitenden Dir. der Reichenberger Sparkasse und Pfandleih-Anstalt gewählt wurde. Diese Funktion übte er bis kurz vor seinem Tod aus. Unter T.s Ägide erweiterte die Gen.versmlg. der Sparkasse mehrmals die Statuten und damit den Geschäftsbereich: Ab 1892 durfte sie Wechsel mit zwei Firmen escomptieren und bis zur Hälfte des Reservefonds bei Banken anlegen. 1896 erhielt sie die Berechtigung zum Reescompt von Wechseln. Im selben Jahr wurde ein Jubiläumsfonds geschaffen, in dessen Ausschuss T. vertreten war. 1898 beschloss die Gen.versmlg. die Errichtung einer öff. Badeanstalt in Reichenberg, wobei T. dem Baukomitee und später deren